

Synonymische Bemerkungen.

I. Von H. Schaum.

1. *Pristonychus parviceps* Fairm. (Ann. d. l. soc. entom. 1859. 270) aus Corsica ist = *P. carinatus* Chaud. (Stett. Ent. Zeit. 1859), der aus Spanien stammen soll, dessen Vaterland aber wahrscheinlich nicht richtig ist. Die Bestimmung des letzteren ist mir durch Chaudoir selbst verbürgt.

2. *Agonum lucidulum* Schaum Ztschr. I. 138., eine metallische Varietät des *Anchomenus atratus* und, wie ich bereits bemerkt habe, = *Agonum extensum* Mén. (Berl. Zeitschr. 1860. 84 u. 1861. 205) ist auch = *Anchomenus stenoderus* Chaud. (Bull. d. Mosc. 1850) nach einem von Chaudoir selbst mitgetheilten Exemplare.

3. *Anchomenus fuscipennis* Chaud. (Bull. d. Mosc. 1850) ist dem Typus zufolge = *Agonum sordidum* Dej. Der Name *Agonum fuscipenne* war schon von Nicolai für *A. picipes* gebraucht.

4. *Anchomenus longicornis* Chaud. (Bull. d. Mosc. 1850) ist auf ein schwärzliches Exemplar des *A. versutus* gegründet.

5. *Omaseus Johannis* Peyron Ann. d. l. soc. entom. 1856 p. 721 aus Rhodus ist = *Feronia laticornis* Fairm. ibid. 1856 p. 519.

6. *Omaseus fuscicornis* Reiche (Ann. d. l. soc. 1855. 620) aus Syrien ist = *Feronia (Pseudomaseus) confusa* Chaud. (Carab. d. Cauc. p. 136). Die richtige Bestimmung des letzteren ist von Chaudoir selbst anerkannt, dem ich ein von Reiche mitgetheiltes Exemplar vorgelegt habe.

7. *Argutor nemoralis* Graëlls ist nach einem von Perris an Kraatz mitgetheilten Exemplare zu urtheilen, von *Feronia lusitanica* Dej. (Gatt. *Platyderus*) nur durch geringere Größe unterschieden.

8. *Aristus perforatus* Reiche (Ann. d. l. soc. entom. d. Franc. 1855 S. 589) aus Syrien ist mit *Ditomus nitidulus* Dej. identisch. Reiche gibt zwar a. a. O. Unterschiede von *nitidulus* an,

es geht aber aus seinen Angaben hervor, daß er als *nitidulus* nicht den ersten *nitidulus* Dej., sondern eine Varietät des *D. sulcatus*, die Dejean als var. *affinis* Dej. Cat. beschreibt, vor sich hatte. Meine Bestimmung des *D. nitidulus* Dej. ist von Chaudoir nach Vergleich der typischen Exemplare als richtig anerkannt.

9. *Harpalus Lycaon* Linder (Ann. de la soc. entom. 1860 p. 612), aus Südfrankreich, ist mit dem südrussischen *H. zabroides* Dej. identisch.

10. *Acupalpus cordicollis* Chaud. Car. d. Cauc. ist nach einem der von Chaudoir beschriebenen Exemplare von Inkerman nicht von *Stenolophus consputus* Duftschm. zu trennen.

11. *Bembidium Sahlbergii* Dej. (*brunnipes* Duval, non Sturm) ist nach Vergleich typischer Exemplare mit *B. Grapii* Gyll. (*aereum* Duval) identisch. Duval, dem nur einzelne Exemplare des *Sahlbergii* und *aereum* vorgelegen haben, scheint dieselben gar nicht mit einander verglichen zu haben.

12. *Haliplus perforatus* Schaum (Berl. Ztschr. 1859. 48) ist mit *H. rubidus* Perris, den ich durch H. E. vom Bruck kennen gelernt habe, und dessen im Jahre 1858 bekannt gemachte Beschreibung mir, als ich den *perforatus* publicirte, noch nicht bekannt war, identisch.

13. *Gyrinus aeneus* Thomson (Skand. Col. III. p. 116, 4) ist weder *G. aeneus* Steph. (= *marinus*), noch *G. aeneus* Aub. (= *Dejeani* Brull. = *nitens* Suffr.), sondern *opacus* Suffr. Suffrian erwähnt bei dieser Art, daß er Exemplare, die Boheman als *aeneus* an Germar gesandt hatte, verglichen habe (Stett. Entom. Zeit. 1846 p. 218) und nach Bohemann'schen Exemplaren ist auch *aeneus* Thomson beschrieben.

II. Von G. Kraatz.

Die nachfolgenden Angaben stützen sich auf den Vergleich von typischen Stücken aus der Sammlung des Herrn Prof. Heer, welche Herr Dietrich so gülig war einzusenden.

14. *Homalota grandis* Heer ist *Aleochara ruficornis* Grav.

15. *Homalota alpestris* Heer ist eine zwischen *subalpina* Muls. und *oblonga* Er. stehende, hauptsächlich, wenn auch vielleicht nicht ausschließlich, alpine Art; beim ♂ ist der Hinterrand des 7ten obern Hinterleibssegments fein crenulirt. Weitere Mittheilungen bleiben besser bis zum Bekanntwerden einer größern Anzahl von Exemplaren aufgeschoben.

16. *Homalota rugulosa* Heer ist, nach dem mir vorliegenden, mit der Beschreibung wohl übereinstimmenden Stücke ein Exemplar irgend einer, mit *elongatula* verwandten Art, bei welcher durch die an die Härchen ursprünglich anhaftende, angetrocknete, schmutzige Feuchtigkeit der Kopf tief, das Halsschild fein querge-runzelt, die Flügeldecken längsgerunzelt, die Hinterleibssegmente hinten einzeln, grob erhaben punktirt erscheinen. Bei einer theilweisen Reinigung schwanden die Runzeln, denen der Käfer seinen Namen verdankt, welcher am besten der Vergessenheit übergeben wird.

17. *Homalota rufipes* Heer ist mit *Homalota aequata* Er. identisch.

18. *Homalota Pertyi* Heer ist mit *Hom. merdaria* Thoms. identisch.

19. Von *Homalota pubescens* Heer erwies sich das eingesandte typische Stück, wie ein schon früher vom Autor zugeschicktes, mit *Hom. nigrifolia* Grav. mihi identisch.

20. *Aleochara biguttata* (Dahl.) Heer ist von *bipunctata* Grav. nicht verschieden.

21. *Tachyporus pisciformis* Heer ist, wie ich (Insekten Deutschl. II. p. 424) vermuthet, mit *T. ruficollis* Grav. identisch, und nach einem Exemplare mit ausgerecktem Hinterleibe beschrieben.

22. *Tachyporus pulchellus* Heer ist, wie ich (Ins. Deutschl. II. p. 427 vermuthet) eine Varietät des *T. scitulus* Er.

23. *Philonthus picipennis* Heer halte ich nach der Beschreibung und den mir vorliegenden 3 Originalstücken (von denen eins zu *Quedius boops* gehört) für nicht verschieden von *Quedius attenuatus* Gyll., zu den ich dem Käfer auch schon früher gezogen hatte.

24. Auf *Philonthus gracilicornis* Heer bezieht Kriechbaumer vielleicht nicht mit Unrecht ein bei Tegernsee gefangenes, mir vorliegendes Stück von *Quedius ochropterus*.

25. *Heterothops limbatus* Heer ist ein frischer *Quedius maurorufus* Grav., Kraatz.

26. *Staphylinus melanarius* Heer ist vorzugsweise nach abgeriebenen und daher glänzender erscheinenden Stücken von *Ocyopus morio* beschrieben.

27. *Staphylinus luganensis* Heer ist = *Ocyopus cerdo* Er.

28. *Philonthus analis* Heer ist = *splendidulus* Grav.

29. *Philonthus melanocephalus* Heer ist jedenfalls ein unausgefärbtes, jedoch nicht mit völliger Bestimmtheit auf *Phil. vernalis* zu beziehendes Exemplar.

30. *Lathrobium alpestre* Heer ist eine mir bisher unbekannt gebliebene Art, welche in der Gestalt die meiste Aehnlichkeit mit *L. fulvipenne* Grav. hat, eben so groß oder etwas größer ist, jedoch erscheinen Kopf, Halsschild und Flügeldecken ein wenig kürzer und breiter, der Kopf nach hinten breiter, nach vorn schmaler, die Flügeldecken etwas lichter. Beim Männchen ist der Ausschnitt des 7ten untern Hinterleibssegments kaum tiefer aber breiter als beim *fulvipenne*; von der Mitte des Segments ungefähr setzt sich ein allmählig breiter werdender leichter Eindruck bis zur Spitze fort, welcher den Ausschnitt zur Basis hat; dieser Eindruck ist mit schwarzen Borstenhaaren besetzt, welche dem *fulvipenne* bekanntlich ganz fehlen.

31. *Lathrobium bicolor* Heer, auf welches ich (Naturgesch. der Ins. Deutschl. II. p. 673) mein *L. geminum* nicht mit Sicherheit zu beziehen wagte, ist mit dieser Art identisch.

32. *Lathrobium agile* Heer ist, so weit das wenig gut erhaltene typische Exemplar erkennen läßt, mit *L. ditum* Er. identisch; dafür spricht auch die Beschreibung, die mich schon früher die Verwandtschaft des Heer'schen Käfers mit dem Erichson'schen erkennen liefs.

33. *Lathrobium megacephalum* Heer ist mit *Lithocharis brunnea* Er. identisch.

34. *Rugilus exiguus* Heer ist mit *Scopaeus laevigatus* Gyll. identisch, wie ich auch bereits früher (Ins. Deutschl. II. p. 700) vermuthet.

35. *Stenus alpestris* Heer ist wohl kaum von *ruralis* Er. verschieden; die Angaben beider Autoren stimmen bis auf die über die Punktirung des Hinterleibs überein, welche von Erichson wohl etwas zu weitläufig genannt ist. Möglich bleibt es, daß *alpestris* und *ruralis*, von denen mir nur je 1 Exemplar vorliegt, zwei nahe verwandte Arten bilden, ausgezeichnet durch die silberweißen Härchen.

36. *Bledius alpestris* Heer ist mit *crassicollis* Lac., Er. identisch.

37. Von *Oxytelus terrestris* Heer liegen mir drei Stücke, eins aus Oesterreich, eins aus Spanien, eins von Frugnatt vor; das letztere ist ein unreifes Stück von *O. sculptus*, auf den ich auch bereits (Ins. Deutschl. II. p. 856) den Heer'schen Käfer fragweise bezogen haben; Heer hat dieses Exemplar vielleicht für ein frisches Stück angesehen und mit dem österreichischen und spanischen Exemplare vereinigt, welche beide *sculpturatus* ♀ sind; von diesen

wird Heer's Angabe „antennis totis nigris“ entnommen sein. die auf das Stück von Frugmatt (bei dem, wie bei *sculptus*, die drei ersten Fühlerglieder röthlich gelb sind) nicht zutrifft, welchem seinerseits alleufalls eine Aehnlichkeit mit *piceus* zugeschrieben werden kann (*piceo valde affinis* heisst es vom *terrestris*), welche der schwarze *sculpturatus* doch gar nicht besitzt. Hiernach kann also *O. terrestris* auf *sculptus* und auf *sculpturatus* bezogen werden; das Letztere scheint mir insofern besser, als Heer den *O. terrestris* Dahl, d. h. österreichische Stück hat beschreiben wollen.

38. *Omalium alpestre* Heer ist ein weibliches Stück von

39. *Anthobium excavatum* Er. (*robustum* Heer) mit halb ausgerissenem Hinterleibe, ein Umstand, der Heer veranlasst haben mag, diesen Käfer in seine divisio A. („elytra plerumque abdomine multo breviora“) zu stellen, während er das Männchen gleich darauf in der divisio B. (elytra abdomen fere totum tegentia) folgen läßt.

40. *Omalium pallens* Heer ist mit *puberulum* Kiesw. identisch, wie ich auch schon Ins. Deutschl. II. p. 1016 vermuthet; die typischen Exemplare zeigen deutlich die von v. Kiesenvetter als charakteristisch hervorgehobene Pubescenz der Flügeldecken.

41. *Omalium laericolle* Heer ist mit *Proteinus brachypterus* Fabr. identisch.

Ueber eine Anzahl durch Vermittelung des H. Prof. Schaum aus der Imhoff'schen Sammlung zur Ansicht mitgetheilte Heer'scher Typen ist Folgendes zu bemerken:

42. *Aleochara longula* (Imhoff) Heer ist in der That, wie ich (Ins. Deutschl. II. p. 106) vermuthet, mit *Aleoch. nitida* Grav. identisch und zwar nach einem kleinen unausgefärbten Exemplare beschrieben. bei dem Beine und Fühlerbasis gelblich braun sind.

43. Mit *Homalota testaceipes* (Imhoff) Heer ist *Homalota varicornis mihi* identisch. von welcher bisweilen Stücke vorkommen. bei denen sich die Gegend am Schildchen und die Hinterecken der Flügeldecken gebräunt zeigen; die Basalglieder der Fühler sind bei dem typischen Stücke deutlich braun, während Heer die „antennae totae nigrae“ nennt. Die Art ist mir übrigens bereits von Herrn Rey als *turbinata sibi, testaceipes* Heer? aus Frankreich eingeschendet worden.

44. *Homalota nigriceps* Heer ist nach einem unausgefärbten Exemplare von *Hom. fungi* Grav. beschrieben. Ich besitze ne-

ben ganz übereinstimmenden Stücken aus der Berliner Gegend auch zufällig ein von Dr. Stierlin mitgetheiltes Stück aus der Schweiz.

45. *Calodera pusillima* Heer ist ein *Thinobius*, welcher von dem *Th. ciliatus* Ksw. = *Homalota longipennis* Heer durch geringere Gröfse und kürzere Fühler abweicht, und recht wohl eine eigene Art bilden könnte; zu derselben scheinen mir einige Stücke meiner Sammlung aus Piemont zu gehören; ein bestimmtes Urtheil wage ich auf den Vergleich des einzigen Imhoff'schen Stückes nicht zu fällen.

46. *Oligota punctulata* Heer hat eine deutlich gebräunte Fühlerkeule und so dunkle Hinterleibsspitze, daß Erichson's Bezeichnung von *Oligota atomaria*, „Fühler pechbraun“ mir besser auf den Käfer zu passen scheint, als Heer's: „antennis anoque rufo-testaceis“. Beide Käfer stimmen nach den Beschreibungen in der Bildung der 3 letzten Fühlerglieder überein, und scheinen mir hiernach und überhaupt so weit übereinstimmend, als das typische Stück von Heer erkennen läßt.

47. *Mycetoporus semirufus* (Imhoff) Heer ist dem *Myc. punctus* in der Färbung sehr ähnlich, größer, vorn breiter, und scheint eine eigene, durch eine doppelte Reihe von ziemlich zahlreichen Punkten auf der Scheibe der Flügeldecken ausgezeichnete Art zu sein, von der mir auch ein Stück aus Sachsen vorliegt.

48. *Sunius pulchellus* Heer hat die eigenthümliche Sculptur des *Sun. filiformis*, dieselben dicht punktirten, glanzlosen Flügeldecken u. s. w., und gehört daher einem kleinen unausgefärbten Exemplare dieser Art an, falls nicht etwa eine ihm gleich große, dem *Sunius filiformis* ähnliche Species bei Basel aufgefunden wird.

Nachdem mir durch die Freundlichkeit des Autors die Typen zu den Mäklin'schen *Mycetoporus*-Arten vorgelegen haben, kann ich über dieselben folgendes bemerken.

Der von mir in der Naturgeschichte der Insekten Deutschlands Bd. II. p. 467 an

49. *Mycetoporus longicornis* Mäklin (Symbol. 12, 11) bezogene deutsche Käfer ist in der That mit der Mäklinschen Art identisch.

50. *Mycetoporus piceus* Mäklin (Symbol. 5, 5) ist von mir (a. a. O. p. 463) mit Recht zu *Myc. lepidus* gezogen; Mäklin ist über die letztere Art wohl nicht völlig ins Klare gekommen.

51. *Mycetoporus bicolor* Mäklin (Symbol. 10, 9) ist gleich *punctus* Gyll.; er hält in der Gröfse etwa die₂Mitte zwischen *semi-*

rufus Heer und *promus*, und scheint von dem ersteren specifisch unterschieden zu sein durch geringere Größe, die Anwesenheit von drei Punkten auf jeder Seite der Scheibe des Halsschildes, ähnlich wie bei *M. lepidus*, und den sparsam und fein punktirten Hinterleib.

52. *Mycetoporus crassicornis* Mäklin (Symb. 9, 8) ist dem *M. promus* verwandt, documentirt sich indessen durch den sparsam und stark punktirten Hinterleib und die unmittelbar an den Rändern des Halsschildes liegenden 4 Punkte mit Bestimmtheit als eine eigene Art, welche mir bis jetzt noch nicht aus Deutschland zugekommen ist. Bei

53. *Mycetoporus ruficollis* Mäklin (Symb. 7, 8) stehen diese Punkte noch weiter vom Hinterrande ab als beim *promus*, die Scheibe des Halsschildes ist, wie bei diesem, ohne Punkte, der Hinterleib aber nur einzeln fein punktirt. Aehnlich gefärbte Stücke des *promus* kommen in Deutschland und Italien vor, der ächte *M. ruficollis* scheint aber bei uns zu fehlen.

54. *Lomechusa bifoveolata* Brisout halte ich für eine, in der That von *paradoxa* verschiedene Art, da das mir vorliegende Stück von Collioures durch weniger vorspringende Hinterecken des Halsschildes und die tiefen Gruben auf demselben wesentlich abweicht.

55. *Lomechusa pubicollis* Bris., von der mir zwar kein typisches Exemplar vorliegt, glaube ich mit Sicherheit auf eine in Deutschland vorkommende Art beziehen zu können, von der mir bei der Bearbeitung der Insekten Deutschlands nur ein einziges (Bd. II. p. 117 besprochenes) Exemplar vorlag. Dieselbe unterscheidet sich durch die dunkle Färbung des Halsschildes, die stärkere und weitläufigere Punktirung der Flügeldecken und des Hinterleibes, wesentlich von der kleineren, heller gefärbten *paradoxa*, welche namentlich dem südwestlichen Deutschland eigen zu sein scheint. Da ich in dem besprochenen Käfer noch immer glaube Zetterstedt's *Lomechusa inflata* erkennen zu können, so fällt also *Lom. pubicollis* mit dieser Art zusammen.